

■ Auf einen Blick

DAS Anton-Philipp-Reclam-Gymnasium lädt am 11. Januar von 9 bis 13 Uhr zu einem Tag der offenen Tür in die Tarostraße 4. An diesem Tag gibt es jede Menge Informationen zu den speziellen Angeboten und dem Profil der Schule sowie natürlich die Möglichkeit, alles in Augenschein zu nehmen.

Die Leipziger Bildungsberatung in der Stadtbibliothek am Wilhelm-Leuschner-Platz ist ab 7. Januar wieder zu den gewohnten Sprechzeiten (jeweils dienstags von 10 bis 13 Uhr und 14 bis 19 Uhr) geöffnet. In Grünau pausiert die Beratung im Stadtteiladnen noch bis Ende Januar.

Der Kinder- und Familienbeirat findet sich am 15. Januar, 15.30 Uhr, zu seiner ersten öffentlichen Tagung des neuen Jahres im Zimmer 270 des Neuen Rathauses zusammen. Auf der Tagesordnung steht u. a. das Thema „Inklusion“ in Leipzig. Interessierte Bürger sind herzlich eingeladen.

Das Beratungszentrum des Pflegenetzwerkes Leipzig bleibt im Januar umzugsbedingt geschlossen. Ab 3. Februar ist es am neuen Standort in der Rosa-Luxemburg-Straße 27 (Erdgeschoss Listhaus, barrierefrei begehbar) erreichbar. Die Servicenummer 0800 5 83 24 11 bleibt bestehen.

Zum Reparaturkaffee lädt am 7. Januar und 11. Februar, jeweils von 14 bis 17 Uhr, das Seniorenbüro Leipzig-Nord in der Geyser Haus e.V., Kleiststraße 52. Gemeinsam werden Dinge, die zu schade zum Wegwerfen sind, wieder in Schuss gebracht. Telefonische Nachfragen unter 12 57 92 10. ■

Schüler-Projekt „Museum in a clip“ verlängert

BIS Mitte Februar haben Schulklassen die Chance auf einen ganz besonderen Museumsbesuch und einen tollen Gewinn. Im Rahmen des Projektes MIC („Museum in a clip“) des UNIKATUM Kindermuseums dokumentieren Schüler mit professioneller Hilfe ihre Eindrücke von einem Museumsbesuch mit Fotos und Audiokommentaren. Insgesamt 19 Museen stehen dafür in Leipzig zur Auswahl. Aus den Bildern und Audios werden von den UNIKATUM-Profis Kurzvideos zusammengestellt, die dann auf der Webseite www.museum-in-a-clip.de veröffentlicht werden. Die Abstimmung zu den besten Clips läuft ab Januar, den Gewinnern in drei Altersstufen winkt jeweils ein MDR-Studioort mit der ganzen Klasse. Buchungen für Schulklassen sind unter der Rufnummer 3 06 19 86 möglich. ■

Gutes Geld für einen guten Zweck



Vorweihnachtliche Freude: Stefan Lochner (Porsche Leipzig GmbH), OBM Burkhard Jung, Claudia Nerius (Vorstand der Stiftung), Danilo Friedrich (Opernball Marketing GmbH) und Opernintendant Ulf Schirmer (v.l.) bei der Scheckübergabe. Foto: M. Dabdoub

Sachsen, und es ist schön, wenn durch diese Spende auch die ganze Stadt profitieren kann“, freute sich Oberbürgermeister Jung über das Ergebnis.

Im vergangenen Jahr unterstützte die Stiftung „Leipzig hilft Kindern“ u. a. das Projekt „Singt Euch ein“ der Musikschule „J. S. Bach“, die Feriencamps der Kinderstiftung Leipzig und das Stipendiatenprogramm „Musik macht schlau“ des Geyser Haus-Vereins. Über eine Finanzspritze konnten sich auch die „Tandempiloten“ des Vereins Mehrweg freuen, die ehrenamtlich Ausfahrten mit behinderten Kindern und Jugendlichen organisieren. ■

Lene-Voigt-Schule übergeben

Weitere Schule erfüllt Standards für gutes Lernen / 3,3 Millionen Euro flossen in Sanierung

„LENE VOIGT“ strahlt wieder. Am 12. Dezember wurde die gleichnamige Oberschule in der Willi-Bredel-Straße 11 nach aufwendiger Teilsanierung feierlich an die Schüler- und Lehrerschaft übergeben. 366 Schüler und 32 Lehrer haben nun beste Bedingungen zum Lernen und Arbeiten.

Mit der Teilsanierung der Lene-Voigt-Schule ist der Lößniger Schulkomplex, zu dem auch das Wilhelm-Ostwald-Gymnasium und die Förderschule „Werner Vogel“ zählen, komplett auf Vordermann gebracht. Das sieht auch Bürgermeister Thomas Fabian so: „Die Teilsanierung der Lene-Voigt-Schule wertet diesen wichtigen Schulstandort im Leipziger Süden deutlich auf.“ Das 40 Jahre alte Gebäude in Plattenbauweise wurde barrierefrei umgebaut, dazu brandschutztechnisch und bauphysikalisch ertüchtigt. Im Keller entstanden Speisenausgabe und Speiseraum, dort befindet sich auch die neue Schulbibliothek. Im Erdgeschoss ist der Schulclub eingerichtet, der auch für Ganztagsangebote genutzt wird. Die Bauplanung hatte das Architekturbüro RKW Rhode Kellermann Wawrowsky übernommen.

Die Gesamtinvestitionen betragen seit Baubeginn im Juli 2012 rund 3,3 Mio. Euro. 2,2 Mio. Euro brachte die Stadt auf, 1,1 Mio. Euro wurden aus dem



Goldener Schlüssel für beste Lehr- und Lernbedingungen: Sozialbürgermeister Thomas Fabian hat am 12. Dezember die modernisierte Lene-Voigt-Schule an Schulleiterin Grit Wukusch übergeben. Foto: abl

EFRE-Programm finanziert. Eigentlich wollte die Schule bereits zum Schuljahresbeginn

wieder einziehen. Durch Maßnahmen wie die Erneuerung der Elektroanlage, Malerarbeiten

und die Instandsetzung der Treppenhäuser klappte es erst in den Herbstferien. ■

Kleine Kunst ganz groß: Schau eröffnet am 11. Januar

IM Café des Bildermuseums wird am 11. Januar, 11 Uhr, die 19. Leipziger Kinder- und Jugendkunstausstellung eröffnet. Den Besuchern gewähren die jungen Künstler u. a. Einblicke, welche Sicht sie auf das Thema „Dagegen“ haben. Vom Nein-Sager über Gegen den Strom, Voll dagegen, Durchfarb verboten, Gegen die Wand oder Gegen das Rauchen werden viele „Alltagsverbote“ in ihrer künstlerischen Umsetzung präsentiert. Die elf besten künstlerischen Arbeiten werden bei der Ausstellungseröffnung prämiert und sind dann im Foyer des Bildermuseums zu sehen. Weitere Arbeiten



Viele interessierte Besucher sind auch in diesem Jahr zur Kinder- und Jugendausstellung willkommen. Foto: Haus Steinstraße e. V.

– insgesamt werden 240 Kunstwerke aus insgesamt rund 500 eingereichten Werken gezeigt – sind vom 11. Januar bis 28. Februar an den Ausstellungsorten Haus des Buches, Geschwister-Scholl-Haus, Haus Steinstraße, Kinder- und Jugendkulturzentrum O.S.K.A.R., Halle 14 bei den kreativen Spinnern oder in der Galerie für zeitgenössische Kunst zu sehen.

Die 19. Leipziger Kinder- und Jugendkunstausstellung wird vom Haus Steinstraße e.V. im Auftrag des Leipziger Kulturamtes organisiert. Beteiligte konnten sich Kinder und Jugendliche bis 18 Jahre aus Leipzig und Umgebung. ■

Runder Tisch hat Flüchtlingsresolution verabschiedet

VERTRETER von Parteien, Gewerkschaften, Religionsgemeinschaften, Vereinen und Verbänden in Leipzig haben sich bei einem Rund-Tisch-Gespräch zur Unterbringung von Flüchtlingen verständigt. Die Teilnehmer des Gesprächs vereinbarten, Angebote zur Förderung der Integration und des interkulturellen Zusammenlebens zu verstetigen und enger zu vernetzen. Sie wollen vor allem mit Kommunikations- und Informationsangeboten im Umfeld bestehender und künftiger Flüchtlingsunterbringungen in Leipzig für Toleranz und Begegnung werben. „Zuwanderung und Bevölkerungswachstum haben Leipzig seit jeher gut getan. Wer in Leipzig wohnt, gehört – unabhängig von Herkunft und Glauben – zu uns“, sagte OBM Burkhard Jung. „Leipzig ist weltoffen und tolerant. Das sollen Menschen, die von der Not getrieben, zu uns kommen, auch so erfahren.“

Mit der am 13. Dezember verabschiedeten Resolution (siehe unten) wenden sich die Gesprächsteilnehmer an die Öffentlichkeit und werben für

Toleranz und Akzeptanz für die Flüchtlinge. Mit Blick auf die kürzlich zutage getretenen Konflikte im Umfeld von einigen Flüchtlingsunterkünften erklärten die Unterzeichner: „Wir wissen: Es bedarf vielfältiger Mühen, Befürchtungen zu widerlegen, Ängste abzubauen und Vorurteile auszuräumen sowie für Akzeptanz gegenüber den Neuleipzigern zu werben. Dieser Aufgabe werden wir uns gemeinsam mit aller Kraft und der notwendigen Sensibilität stellen.“

„Die Leipzigerinnen und Leipziger sind herzlich eingeladen, gemeinsam mit uns ankommende Flüchtlinge willkommen zu heißen und ihnen mit Besuchen oder Patenschaften das Ankommen und die Integration zu erleichtern“, ruft OBM Jung auf. Interessierte Bürgerinnen und Bürger, die helfen wollen, können ihre Kontaktdaten gern beim Bürgertelefon der Stadt Leipzig hinterlassen (12 30). Diese werden an die zuständigen Träger der Flüchtlingsunterbringungen weitergegeben und direkte Kontakte hergestellt.

Resolution

Willkommen bei uns.

Leipzig ist weltoffen und tolerant. Zu allen Zeiten kamen Menschen aus aller Welt zu uns, um hier zeitweise zu leben oder dauerhaft einen neuen Lebensmittelpunkt zu gründen. Die Zuwanderung hat unserer Stadt stets gut getan und Leipzig bereichert.

Es ist nicht nur unsere gesetzliche, sondern insbesondere unsere moralische Pflicht, Flüchtlinge, die Hilfe und Zuflucht bei uns suchen, aufzunehmen. Wir wollen ihnen eine sichere, menschenwürdige neue Heimat bieten und sie vor Hunger, Verfolgung und Gewalt jeglicher Art schützen. Wer in Leipzig wohnt, gehört unabhängig von Herkunft und Glauben zu uns.

Wir sind uns darin einig, dass es unsere Aufgabe ist, in Leipzig ein Klima der Achtung vor dem Menschen, der Akzeptanz von Vielfalt und Weltoffenheit zu pflegen. Darum werden wir unsere Kräfte bündeln und den neu ankommenden Flüchtlingen gemeinsam jede notwendige Hilfe und Unterstützung anbieten.

Wir wissen: Es bedarf vielfältiger Mühen, Befürchtungen zu widerlegen, Ängste abzubauen und Vorurteile auszuräumen sowie für Akzeptanz gegenüber den Neuleipzigern zu werben. Dieser Aufgabe werden wir uns gemeinsam mit aller Kraft und der notwendigen Sensibilität stellen.

Leipzig akzeptiert kein menschenverachtendes, fremdenfeindliches oder rassistisches Gedankengut. Wir werden uns dem entschieden entgegenstellen. Wer die Not Schutzsuchender ausnutzt oder instrumentalisiert, verstößt gegen unsere demokratischen und ethischen Überzeugungen.

- Burkhard Jung, Oberbürgermeister
- Prof. Thomas Fabian, Bürgermeister
- Bernd Merbitz, Polizeipräsident
- Tobias Strieder, Geschäftsführer Caritasverband Leipzig
- Christian Kreusel, Pfarrer, Direktor des Diakonischen Werkes Innere Mission Leipzig e. V.
- Martin Henker, Superintendent, Ev.-Luth. Kirchenbezirk Leipzig Wolfgang Topf, Präsident der Industrie- und Handelskammer Leipzig
- Bernd Günther, Geschäftsführer, Deutscher Gewerkschaftsbund, Region Leipzig-Nordsachsen
- Jörg Most, Geschäftsführer Gewerkschaft Nahrung - Genuss - Gaststätten, Region Leipzig-Halle-Dessau
- Katharina Krefitt und Norman Volger, Fraktion Bündnis 90/ Die Grünen im Stadtrat Leipzig
- René Hübisch, FDP-Fraktion im Stadtrat Leipzig
- Dr. Sabine Heymann, Stadträtin, CDU-Fraktion Leipzig
- Margitta Hollick, Stadträtin Fraktion Die Linke
- Christopher Zenker, SPD-Fraktion im Stadtrat Leipzig
- Dr. Michael Burgkhardt, Bürgerfraktion im Stadtrat Leipzig
- Michael Reinhardt, Vorsitzender Bürgerverein Schönfeld e.V.
- Hassan Zeinel Abidine, Vorsitzender Migrantenbeirat der Stadt Leipzig
- Christian Wolff, Pfarrer an der Thomaskirche
- Sonja Brogiato, Mitglieders Leipzig e. V.
- Alexander Melzer, Pandechaion Herberge e. V.
- Andreas Geisler, Vorsitzender Stadtelternrat Leipzig ■

Anzeigen

REISEMARKT TIPPS FÜR IHREN URLAUB

Polen Ostsee
KUR **Polen – z.B. Ostsee.** Katalog kostenlos, anfordern: ☎ 0 23 81 - 67 15 93 www.koziol-reisen.de

Bayerischer Wald
 Winterurlaub im idyll. gel. Hotel 7x HP 216 € 4x HP 128 € Sauna, Dampfbad, Anton Achatz, Wühnried 26, 94539 Grafing, ☎ 09929-644 www.landhotel-bayerwald.de

Thüringen
 Ferienanlage Lichte/Nähe Rennsteig/ Stausee Leibis 5x U/HP 198 € p. P. im DZ im Hotel***, Sauna, Bowling, FEWO's, Fe-Häuser, HOGA GmbH, Schulweg 3, 98739 Lichte, Tel. 03670-20080, www.waldhotel-bachtal.de

LEIPZIGER Amtsblatt
 Anzeigen ☎ 0341/2181 - 2725

Landschaftskino auf schmaler Spur

Nostalgisch und aussichtsreich: eine Fahrt mit dem „Swiss Alps Classic Express“

ka-, Oberalp- und den Albapass. In den zum Teil nostalgischen Eisenbahnwagen wird die rund zwölf Stunden lange Fahrt vom Wallis ins Engadin zum aussichtsreichen Erlebnis. Alle Informationen, Details und Buchungsmöglichkeiten gibt es unter www.bahnurlaub.de/SACE im Internet.

Bergauf, bergab mit dem Zug Auf der Sonderzugfahrt legen die Bahnreisenden insgesamt rund 6.300 Höhenmeter zurück. Das Höhenprofil präsentiert sich wie eine markante Bergkulisse mit drei Gipfeln: Von Zermatt (1.604 Meter) geht es zunächst hinunter nach Brig



Eine Bahnreise von Zermatt nach Sankt Moritz kann seit 2012 nun auch wieder über drei Alpenpässe führen. Foto: djd/www.bahnurlaub.de

(670 Meter) und anschließend durch das Rhonetal wieder hinauf nach Oberwald (1.366 Meter). Hier startet die wiedereröffnete Furka-Bergstrecke, die im Furka-Schneeltunnel auf 2.163 Metern gipfelt. Der Blick aus dem Fenster lohnt sich während der ganzen Fahrt. Das „Landschaftskino“ bietet steile Schluchten, imposante Bergpanoramen und Gletscherfelder sowie Beispiele kühner Ingenieurskunst wie etwa die Steffenbachbrücke, die zum Schutz vor Lawinen im Winter „zusammengeklappt“ werden kann. Von der Reiseleitung an Bord gibt es zu jeder spektakulären Wegmarke Wissenswertes.

Serpentinen, Spiralen, Tunnel, Viadukte. Von Andermatt (1.435 Meter) führt die Strecke über steile Serpentinien hinauf zum 2.033 Meter hoch gelegenen Oberalpappass. Noch einmal geht es bis auf 604 Meter bergab. Dort beginnt der „Endspurt“: Über Thuisis am Ausgang der Via Mala und über den Landwasserviadukt bei Fliisur geht es durch den Albulatunnel nach Sankt Moritz (1.775 Meter). Es können auch Teilstrecken – ebenso in der Gegenrichtung – oder spezielle Arrangements, beispielsweise eine Kombination mit dem Glacier-Express, gebucht werden.